

OPER WUPPERTAL

ANTIKER THRILLER AUF DER OPERNBÜHNE



Ein Flirren erklingt im Orchester. Rache liegt in der Luft ...

In Mykene erfährt man von der Rückkehr des Königs Agamemnon, der nach zehn Jahren Krieg Troja erobert hat und nun mit Cassandra als Sklavin und Mätresse die Heimat erreicht. Dort wird er bereits von seiner Gattin Klytämnestra erwartet. Anstatt jedoch ihren König mit offenen Armen zu empfangen, kann sie ihm weder die einstige Opferung ihrer Tochter Iphigenie noch den jetzigen Ehebruch verzeihen. Klytämnestra beginnt ihren lang gehegten Racheplan in die Tat umzusetzen ...

Regisseur Nigel Lowery, der dem Wuppertaler Publikum bereits durch seine Inszenierung des Olympia-Akts von ›Hoffmanns Erzählungen‹ bekannt ist, greift die knisternd unheimliche Grundstimmung des Werks auf und erschafft auf der Bühne eine Welt, in der die Abgründe der menschlichen Seele zum Vorschein kommen.

Die Vorlage dieses antiken Thrillers ist der erste Teil der ›Orestie‹ von Aischylos, obgleich dieser lediglich die inhaltliche Klammer zu Salvatore Sciarrinos neuestem Musiktheaterwerk bildet. Der Komponist, der auch für das Libretto verantwortlich zeichnet, konzentriert die Geschichte vielmehr auf die wesentlichen Handlungselemente und rückt vor allem die beiden Frauenfiguren Cassandra und Klytämnestra in den Fokus. Darüber hinaus verstärkt er durch seine Lesart die drängenden Fragen der Handlung nach Schuld, Zeugenschaft und der Unentrinnbarkeit des eigenen Schicksals. Der Titel des Werks, ›Il canto s'attrista perché?‹, zu Deutsch etwa ›Der Gesang wird traurig, warum?‹ symbolisiert dabei genau dieses Ausgeliefertsein bzw. die Unfähigkeit, die zerstörerischen Kräfte zu verstehen, die in der eigenen unmittelbaren Lebensrealität wirken.


Als einer der bedeutendsten zeitgenössischen italienischen Komponisten betrachtet Salvatore Sciarrino große Stoffe des Theaters aus seiner ganz eigenen Perspektive. Seine assoziative und fragmentarische Tonsprache, die vor allem den leisen und fragilen Klängen Raum gibt, verspricht auch in ›Il canto s'attrista, perché?‹ eine ganz besondere akustische Erfahrung.

Bitte beachten Sie: Aufgrund des Hochwassers wird diese Produktion im Erholungshaus in Leverkusen stattfinden. Dort wird sich ab Sa. 23. Oktober 2021 der Vorhang für die Deutsche Erstaufführung von ›Il canto s'attrista, perché?‹ heben. Es wird ein Shuttle-Service von Wuppertal nach Leverkusen und zurück angeboten, der beim Ticketkauf dazugebucht werden kann. Eine spätere Nachbuchung ist nicht möglich.

IL CANTO S'ATTRISTA, PERCHÉ?

Szenen nach Aischylos. Von Salvatore Sciarrino.
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

Premiere: Sa. 23. Oktober 2021, Erholungshaus, Nobelstraße 37, 51373 Leverkusen

 ernst von siemens
musikstiftung

Mit: Timothy Edlin, Tobias Hechler, Nina Koufchristou, Iris Marie Sojer, Simon Stricker, Opernchor, Statisterie der Wuppertaler Bühnen, Sinfonieorchester Wuppertal

Musikalische Leitung: Johannes Witt; Inszenierung, Bühne und Kostüme: Nigel Lowery; Videodesign: Thilo David Heins; Choreinstudierung: Markus Baisch, Ulrich Zippelius; Dramaturgie: Markus Hänsel, Marie-Philine Pippert

Währenddessen in den Werkstätten der Wuppertaler Bühnen

Bereits seit einigen Wochen probt das Ensemble der Konzertinstallation ›Julius Caesar‹ im Malersaal. Freuen Sie sich auf ein Opernerlebnis der ganz besonderen Art! Auf einer 360-Grad-Bühne spielen die Sänger_innen und das Orchester auf einer Ebene mit dem Publikum. Ergänzt wird der Abend von drei Lesungsblöcken mit prominenten Gästen wie Harald Krassnitzer, Gudrun Landgrebe oder Jürgen Tonkel.

SCHAUSPIEL WUPPERTAL

DANTONS TOD – NACH DER REVOLUTION



Georg Büchners Drama ›Dantons Tod‹ setzt 1794 am Höhepunkt der Terreur – der sogenannten ›Schreckensherrschaft‹ – ein; fünf Jahre, nachdem der Sturm auf die Bastille die Französische Revolution eingeläutet hat. Als Sinnbild für die neue Herrschaft droht allerdings gerade die täglich unermüdlich arbeitende Guillotine wirkmächtiger zu werden. Die Macht liegt beim Wohlfahrtsausschuss, der letztendlich darüber entscheidet, wer für die Revolution ist und wer nicht. Und wer nicht für uns ist, ist gegen uns, und der muss weg. Gefährlich Zeiten.

Büchner lässt mit Robespierre und Danton die zwei prominentesten Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses gegeneinander antreten: Robespierre, der orthodoxe, tugendhafte und unerbittliche Kämpfer gegen den hedonistischen Utopisten Danton, der die Guillotine zum Verstummen bringen will. Danton ist ein ebenso verdienter Revolutionär wie Robespierre und er weiß, dass er im Volk beliebt ist. Das und seine nachgiebige Haltung bringen ihn in Bedrängnis: Robespierre und sein Scharfmacher Saint-Just betreiben die öffentliche Demontage Dantons und bereiten damit seinen Gang aufs Schafott vor.

Es geht, wie immer, nicht nur darum, die zukünftige politische Ausrichtung zu bestimmen, sondern auch um die Meinungsführerschaft und somit darum, die öffentliche Meinung zu dominieren. Das Volk will überzeugt sein, die Masse muss gelenkt werden.

Die Wuppertaler Inszenierung holt den Büchnerschen Revolutionsklassiker, dieses durchaus auch verwirrende Geschichtsdrama, aus dem konkreten französischen 1794 heraus und setzt den Grundkonflikt in ein fiktives, aber durchaus mögliches Heute. Robespierre, Danton und Saint-Just geben an diesem Abend die Stellvertreter für drei Richtungen, in die die Menschheit nach einem angenommenen radikalen Umbruch – durch eine Revolution? Eine Pandemie? – in naher Zukunft gehen könnte.

Das Publikum wird selbst darüber urteilen, welche Vision für eine lebenswerte Welt am attraktivsten erscheint – und wie attraktiv der Weg dorthin ist. Denn uns allen ist klar: Nichts ist umsonst und Opfer müssen gebracht werden. Welche Regeln sollen also gelten, damit die Vision Realität werden kann? Wie radikal müssen die Einschnitte sein, um zum Beispiel den Klimawandel aufzuhalten? Kann sich die Menschheit auf die Vernunft der Gesellschaft verlassen oder ist Zwang notwendig? Was zählt dabei das Glück und die Freiheit des Individuums? Oder ist am Ende die Menschheit selbst ein Auslaufmodell, mit dem einfach keine Zukunft zu machen ist?

Eine hochaktuelle Klassikerinterpretation zwischen Utopie und Dystopie.

DANTONS TOD

von Georg Büchner

Premiere: Sa. 9. Oktober 2021, 19:30 Uhr, Opernhaus

Mit: Thomas Braus, Julia Meier, Anou Reiners, Stefan Walz

Inszenierung: Anna-Elisabeth Frick; Bühne & Kostüme: Christian Blechschmidt; Choreografie: Pascal Merighi; Dramaturgie: Peter Wallgram

WUPPERTALER
BÜHNEN

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

DAS NONPLUSULTRA DER KUNST



Der Tanz zieht sich wie ein roter Faden durch das 2. Sinfoniekonzert des Sinfonieorchesters Wuppertal. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Patrick Hahn und mit Senkrechtstarterin Noa Wildschut als Solistin stehen Werke von Franz Liszt, Sergej Prokofjew und Ludwig van Beethoven auf dem Programm.

Wild und ruppig beginnt das 2. Sinfoniekonzert. Liszts orchestrierte Fassung seines 1. »Mephisto-Waltzers« ist ein teuflisch hochvirtuoses Bravourstück, bei dem sich der bürgerliche Gesellschaftstanz im Dreivierteltakt von seiner diabolischen Seite zeigt.

Sergej Prokofjew wollte zurück in seine Heimat, im Pariser Exil quälte ihn das Heimweh und so schrieb er 1933 an einen Freund: »Die Luft der Fremde bekommt meiner Inspiration nicht [...]. Ich muss wieder wirkliche Winter sehen und den Frühling, der ausbricht von einem Augenblick zum andern. Ja, mein Freund, ich gehe zurück.« Sein 2. Violinkonzert entstand auf der Reise zurück in die Heimat, die verschiedenen musikalischen Themen des Konzerts wurden an unterschiedlichen Orten zu Papier gebracht: in Paris und in Woronosch; die Instrumentierung wurde in Baku abgeschlossen und die Uraufführung fand letztendlich im Dezember 1935 in Madrid statt. Von der geplanten Uraufführung in Spanien zeugt der schwungvoll-verschrobene Tanz mit klappernden Kastagnetten, der durch den Finalsatz des Konzerts fegt. Den Solopart übernimmt die junge Ausnahmegeigerin Noa Wildschut, die über alle technischen Raffinessen verfügend mit Prokofjews fantastischen melodischen Einfällen und der reizvollen Harmonik des 2. Violinkonzerts das Publikum verblüffen wird.

Als eine »Apotheose des Tanzes« bezeichnete Richard Wagner Beethovens 7. Sinfonie, deren hochkonzentrierte Geschlossenheit einer außergewöhnlich markanten Rhythmik zu verdanken ist. Mit der Uraufführung der 7. Sinfonie am 8. Dezember 1813 feierte Beethoven einen seiner größten Erfolge. Rund 5.000 Gäste waren gekommen, um sich das neue Werk Beethovens anzuhören. Das Who's who der musikalischen Elite Wiens besetzte das Orchester, unter anderem Ignaz Schuppanzigh, Antonio Salieri, Ludwig Spohr, Nepomuk Hummel und Giacomo Meyerbeer. Am Dirigentenpult stand Beethoven selbst, der zu diesem Zeitpunkt bereits taub war. Im Nachgang bezeichnete Beethoven selbst die Uraufführung als das »Nonplusultra der Kunst«.

TANZ AM ABGRUND

2. Sinfoniekonzert

So. 24. Oktober 2021, 11 Uhr
Mo. 25. Oktober 2021, 20 Uhr

Mit: Noa Wildschut, Violine; Sinfonieorchester Wuppertal; Patrick Hahn, Dirigent

FRANZ LISZT – »Der Tanz in der Dorfschenke«. Episode aus Lenaus »Faust«
SERGEJ PROKOFJEW – Violinkonzert Nr. 2 g-Moll op. 63
LUDWIG VAN BEETHOVEN – Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

OPER

EINFÜHRUNGSMARTINEE ZU IL CANTO S'ATTRISTA, PERCHÉ?

So. 17. Oktober 2022, 11 Uhr

IL CANTO S'ATTRISTA, PERCHÉ?

von Salvatore Sciarrino – im Erholungshaus Leverkusen
Sa. 23. Oktober, 19:30 Uhr (Premiere); So. 24. Oktober, 19:30 Uhr

JULIUS CAESAR

von Georg Friedrich Händel – Konzertinstallation in den Werkstätten der Wuppertaler Bühnen
So. 31. Oktober, 19:30 Uhr

LIEDERABEND MIT DEM ENSEMBLE DER OPER WUPPERTAL

aus der Reihe »Kronleuchterklänge«
Sa. 13. November, 19:30 Uhr

LIEDERABEND MIT DEM OPERNSTUDIO NRW

aus der Reihe »Kronleuchterklänge«
So. 21. November, 11 Uhr

LA TRAVIATA

von Giuseppe Verdi – konzertante Aufführung in der Historischen Stadhalle Wuppertal
Do. 25. November, 19:30 Uhr (Premiere); Di. 30. November, 19:30 Uhr

SCHAUSPIEL

FAUST

von Johann Wolfgang von Goethe
Sa. 16. Oktober, 19:30 Uhr; Sa. 6. November, 19:30 Uhr

DER FISKUS

von Felicia Zeller
Fr. 22. Oktober, 19:30 Uhr (Premiere); Sa. 23. Oktober, 19:30 Uhr;
Sa. 30. Oktober, 19:30 Uhr; Sa. 13. November, 19:30 Uhr; So. 14. November, 16 Uhr

DIE HÖLLE / INFERNO

frei nach Dante Alighieri, Fassung von Thomas Braus
So. 24. Oktober, 21 Uhr; So. 7. November, 21 Uhr; Sa. 20. November, 21 Uhr

DANTONS TOD

von Georg Büchner
Fr. 29. Oktober, 19:30 Uhr; Fr. 5. November, 19:30 Uhr; So. 21. November, 18 Uhr

TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN

von Arthur Miller
So. 31. Oktober, 18 Uhr; Mi. 1. Dezember, 18 Uhr; Fr. 3. Dezember, 19:30 Uhr

WAISEN

von Dennis Kelly
So. 7. November, 18 Uhr

ENGELSFORUM

#1 Mi. 10. November, 18 Uhr; #2 Mi. 24. November, 18 Uhr; #3 Mi. 15. Dezember 2021, 18 Uhr

DER WEIBSTEUFEL

von Karl Schönherr
Fr. 19. November, 19:30 Uhr (Premiere); Sa. 20. November, 19:30 Uhr; Sa. 27. November, 19:30 Uhr

SCHNEEWITTCHEN

nach den Gebrüdern Grimm
Fr. 26. November, 16 Uhr (Premiere); Sa. 27. November, 16 Uhr; So. 28. November, 16 Uhr
Schulvorstellungen auf der Homepage

SINFONIEORCHESTER

TANZ AM ABGRUND

2. Sinfoniekonzert
So. 24. Oktober, 11 Uhr; Mo. 25. Oktober, 20 Uhr

FINEST SELECTION

Uptown Classics /2
Fr. 29. Oktober, 19:30 Uhr; Sa. 30. Oktober, 16 Uhr

LEBEWOHL!

3. Sinfoniekonzert
So. 14. November, 11 Uhr; Mo. 15. November, 20 Uhr

GANZ DVOŘÁK

1. Chorkonzert
So. 21. November, 18 Uhr

JOHANNISBERG QUARTETT

2. Kammerkonzert
Mo. 22. November, 20 Uhr

DEM JENSEITS NAHE: MYTHOS 9. SINFONIE

2. Ohrenöffner – Musik im Gespräch
Sa. 27. November, 12 Uhr



Weitere Infos, Tickets und Termine
unter wuppertaler-buehnen.de
Ticket-Hotline: +49 202 563 7666